

Die Reformierten beim katholischen Bischof zu Besuch

Reformierte Kirche: Gemeindeexkursion nach Chur

Im Rahmen des 500-Jahre Reformationsjubiläums machten sich am Freitag, 17. November, 16 Gemeindeglieder mit Pfarrer Adrian Berger und Ulrike von Allmen auf den Weg nach Chur.

Zu Fuss ging es direkt zum Antistitium (Vorsteherhaus) der reformierten Kirchgemeinde in Chur, wo uns Erich Wyss, Pfarrer der St. Martinskirche, erwartete und in die «Hasenstube» führte. Die Hasenstube ist in der Grisaille-Technik gemalt, die in reformierten Kirchen oft angewandt wurde. Das Motiv ist die Umkehrung der Realität, nämlich Hasen nehmen einen Jäger gefangen. Die Jagd war den Bischöfen vorbehalten und erst im Zuge der Reformation wurde auch das Volk zur Jagd zugelassen.

In der St. Martinskirche erfuhren wir von Pfarrer Wyss, dass sie nach dem Stadtbrand von 1464 auf den Resten einer ehemaligen karolingischen Saalkirche wiederaufgebaut wurde und darüber eine spätgotische Kirche entstand. 1914 wurden drei Kirchenfenster von dem damals noch jungen Künstler Augusto Giacometti mit drei Motiven der Weihnachtsgeschichte, die Geburt Christi, die Verkündigung an die Hirten und die Anbetung der Drei Könige, in moderner, farbenfroher Weise ausgestaltet.

Helene Thürig, unsere Organistin, bespielte die nach ursprünglicher Art restaurierte Orgel mit Musik von Felix Mendelssohn, Marcel Dupré, Jehan Alain und Cécile Chaminade. In einem zwanzigminütigen Konzert konnten



Die Reisegruppe aus Wallisellen vor dem bischöflichen Schloss.

wir uns am Klang und am Kirchenraum erfreuen. Quasi ein Privatkonzert.

Am Nachmittag befassten wir uns mit dem katholischen Chur, d.h. mit der Gegenreformation. Nach einem kurzen Aufstieg gelangten wir auf den Schlossthügel, dem Sitz des bischöflichen Ordinariats. Von hier aus wird das ganze Bistum Chur regiert. Unsere Gruppe wurde von Bischof Vitus Huonder persönlich im Schloss empfangen und in den prachtvollen Rittersaal geleitet. Pfarrer Berger stellte unsere Gruppe dem Bischof vor und stellte ihm einige Fragen, die Bischof Vitus ausführlich beantwortete. Er erklärte uns die geschichtliche Entwicklung, die Organisation des Bistums, die schwierige Situation, die durch die Reformation entstand, und beantwortete unsere Fragen zu seinen Aufgaben und seinen persönlichen

Begegnungen mit Papst Franziskus. Mit 65 Jahren wurde er zum Bischof von Chur geweiht und übt dieses Amt seit zehn Jahren aus. Er war übrigens anlässlich einer Firmung und zur Visitation selber schon in Wallisellen. Auf die Frage, welche Impulse er von der Reformation erhalten habe, antwortete er klar, dass das Wichtigste für ihn die Bedeutung der Heiligen Schrift, der Bibel sei, wie Luther es mit «sola scriptura» (die Schrift alleine) ausgedrückt hat.

Mit warmen Worten, mehreren Geschenken von Wallisellen in flüssiger und fester Form und einem Gruppenbild wurden wir mit guten Wünschen verabschiedet. Tief beeindruckt von dieser Begegnung und dem spannenden Tag, der laufend durch Kurzvorträge von unserem Pfarrer bereichert wurde, machten wir uns mit den SBB wieder auf den Heimweg. Erika Wüthrich (e.)

